

Zeitschrift: Hängendörfer Jahrringe : Bilder einer Gemeinde und ihrer Bewohner aus Vergangenheit und Gegenwart
Herausgeber: Hans A. Sigrist
Band: 5 (2006)

Artikel: Die Rennen auf den Allerheiligenberg
Autor: Sigrist, Hans A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092003>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Rennen auf den Allerheiligenberg

Seit mehr als 200 Jahren zieht es Menschen auf den Allerheiligenberg. Anfänglich waren es einzelne Leute, die zum «Hof» auf dem Berg pilgerten um dort in der Maria und allen Heiligen geweihten Kappelle zu beten. Nach und nach wurde daraus eine weit herum bekannte und beliebte Wallfahrtsstätte, der «Allerheiligenberg».

Als zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Tüfelschlucht begehbar gemacht worden war und der Verkehrs- und Verschönerungsverein Hägendorf tüchtig die Werbetrommel rührte, entdeckten Wanderer den Weg durch den «schattiggrünen Dom» hinauf zum Allerheiligenberg. Und seit der

Eröffnung des Lungensanatoriums anno 1910 suchen dort Kranke aus dem ganzen Kanton Solothurn Erholung und Heilung.

Ein Velowettfahren...

Es waren vermutlich Velofahrer, die als erste die Idee hatten, auf der 1909 fertig gestellten Fahrstrasse Hägendorf–Allerheiligenberg einen sportliche Wettkampf auszutragen. Ein Zeitungsbeitrag vom Samstag, dem 4. August 1928 im «Volk»¹ meldet, es werde am Sonntag ein «Velowettfahren um die kantonale Bergmeisterschaft Hägendorf–Allerheiligenberg» ausgetragen. Gestartet wurde auf der «Dorfbrücke»². Der Schreiber schwärmt:

Der 1912 gegründete Velo-Club Hägendorf posiert vor dem Restaurant Tell.

*1. v.l. Paul Flury; 2. Walter Rötheli; Gärtner; 3. Franz Flury, Tell-Wirt.
Aufnahme um 1940*



Die Rennen auf den Allerheiligenberg

«Nach den Trainingsfahrten der letzten Tage zu schliessen, wird der Kampf heiss. Wie von Flügeln getragen, schweben die Athleten des Rades dahin. Die 6 bis 10 procentigen Steigungen scheinen für sie nicht zu existieren. Rad, Herz, Lunge und Beine – alles ist gleich stählern und sportstark.»

... mit Radfahrerfest

Wahrhaftig, das müssen grossartige Wettkämpfer gewesen sein, die auf ihren schweren, mit maximal drei Gängen ausgestatteten Velos über die Naturstrasse bergwärts «schwebten». Leider nahm die Tagespresse keine weitere Notiz von diesem sportlichen Ereignis und dem anschliessenden Radfahrerfest im Dorf mit

Musik, Tanz und den Darbietungen von zwei Künstlerpaaren. Deshalb wissen wir auch nicht, wer der Sieger war und was ihm aus dem «überaus reich belegten Gabentempel... im Schaufenster des Herrn W. Lack, Elektrogeschäft» übergeben wurde.³

Vom Weissenstein zum Allerheiligenberg

Offensichtlich waren die motorisierten Zweiradfahrer durch die Velowettfahrt auf die Rennstrecke oberhalb Hägendorf aufmerksam geworden. Hatten in den Jahren 1928 und 1929 bei grossem Publikumsaufmarsch – es sollen etwa 20000 Schaulustige die Strecke gesäumt haben⁴ – die Motorradfahrer eine Bergprüfungs-

Aus dem Programmheft der Motorrad-Bergprüfungsfahrt 1929

Auto- und Motorrad-Besitzer Mit dem Spritzverfahren „Duco“ mache ich auf meine Lackierwerkstätte aufmerksam.
Mässige Preise - Referenzen und Muster zu Diensten.

ALOIS STUDDER, Dek.- und Flachmalerei, HÄGENDORF

BERGPRÜFUNGSFAHRT

HÄGENDORF-(TEUFELSSCHLUCHT)-ALLERHEILIGEN

SITUATION 1:25.000

PROFIL
LÄNGEN 1:50000
HÖHEN 1:10000

HÖHE	DISTANZ	STEIGUNG %
840	0.00	0.00
810	0.10	10.0
790	0.20	8.0
768	0.30	9.5
710	0.40	8.8
702	0.50	2.3
662	0.60	7.0
568	0.70	4.1
468	0.80	8.3

Technisches Bureau H. Rahm, Olten.

Stür Sport
und **Strasse**

kaufen Sie die schönsten Kleider die neuesten Kravatten die solidesten Hüte und Mützen sowie alle anderen Herrenmoderitäten am vorteilhaftesten bei der Firma

Adler
Spezialgeschäft für Herrenmode
OLTEN
Solothurn - Langenthal

AUTOL bricht stets neue Rekorde!

AUTOL A.-G.
Basel 19

fahrt auf der Strecke Oberdorf – Weissenstein durchgeführt, entschieden die Veranstalter nun, angesichts ungünstiger Strassenverhältnisse, das Rennen auf die Allerheiligenberg-Strecke zu verlegen.

Motorisiert oder zu Fuss ans Rennen

Im darauf folgenden Sommer, am 14. Juli 1929 organisierten die beiden Motorfahrer-Clubs Olten und Umgebung und Balsthal die 1. Schweizerische Bergprü-

fungsfahrt. Die drei Inserate, die in der Woche vor dem Rennen im «Morgen» und im «Oltner Tagblatt»⁵ erschienen, beweisen, dass Leute mit Werbe-Erfahrung am Werk waren. So wurde beispielsweise auf erstklassige Zufahrtsstrassen und auf Parkplätze an Start und Ziel hingewiesen. Im «Volk» allerdings vermutete ein Einsender, es würden «sich viele Sportsfreunde... in Verbindung mit einer genussreichen Wanderung über die sonigen Höhen des Jura nach Allerheiligen begeben». Schliesslich waren die Motorisierten damals noch eine Minderheit. Die Tüfelsschlucht blieb vor und während des Rennens gesperrt. Dadurch konnten die anreisenden Zuschauer besser kanalisiert und zur Kasse gebeten werden.

1. Schweizerische Bergprüfungsfahrt

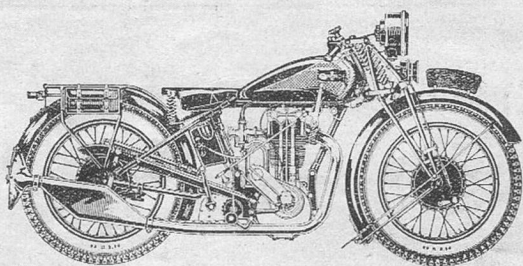
In den Inseraten war anfänglich von ca. 80 teilnehmenden Rennfahrern die Rede, später korrigierte man auf «über 60», 56 starteten schliesslich. Zur Freude der Dorfjugend und zum Ärger vieler Anwohner trainierten einzelne Fahrer schon fünf Tagen vor der Prüfung auf der Rennenstrecke. Das offizielle Training fand am Samstagnachmittag statt.

Dann, am Sonntag um 13.30 Uhr heulten am Start beim «Weiher»⁶ an der Verzweigung Allerheiligenstrasse – Vogelberg die Motoren auf. Der Wettkampf war eröffnet. Lassen wir den Berichterstatte des «Oltner Tagblatt» zu Wort kommen: «Begünstigt vom denkbar besten Wetter fand gestern die Bergprüfungsfahrt Hägendorf – Allerheiligen für Motorradfahrer statt. Die Rennstrecke befand sich im besten Zustand und wurde durch ein Polizeidetachment unter Führung von Polizeileutnant Jäggi an allen Kurven gut überwacht. Nur an vier Stellen war eine

Grosses Aufsehen

erwecken überall die 1930er Modelle

CONDOR



Fahrräder und Motorräder

Höchste Präzision
Anerkannte Solidität
Vollendete Formschönheit
Vorteilhafte Preise bei
günstigen Konditionen

sind die Merkmale dieser

unübertroffenen Schweizermarke

Neue Prospekte und Kataloge durch die
Schweiz. CONDOR-WERKE in Courfaivre

VERTRETER:

WILLY CHRISTEN, OLTEN

BASLERSTRASSE / TELEPHON 11.50

Die Rennen auf den Allerheiligenberg

grosse Geschwindigkeit möglich, indem einmal die zahlreichen Kurven und die auf die relativ kurze Rennstrecke grosse Steigung ein grosses Ausholen behinderten. Die Rennfahrer äusserten sich sowohl über die Strecke, wie auch über die Organisation der Veranstaltung sehr anerkennend. Es kam mit Ausnahme von einigen Schürfungen zu keinen Unfällen. Das Publikum, das sich wohl bis zu 8000 Personen in den Kehren und auf dem Allerheiligenberg angesammelt hatte, kam vollauf auf seine Rechnung, indem alle die grossen «Kanonen» fuhren. Die beste Tageszeit war 3,5 Minuten, sie wurde von dem sympatischen Experten Claude Cérésolle gefahren, und zwar mit einer Harley-Davidson-Maschine. Vom Waldausgang bis zum Ziel schossen die Maschinen mit einer unglaublichen Geschwindigkeit dahin. Uns persönlich ist aufgefallen, dass gute Fahrer, wie der Sieger des Tages, Cérésolle, beinahe geräuschlos ankamen. Es scheint demnach möglich zu sein, ohne das dem Publikum so «angenehme» Geknatter motorradfahren zu können. ...»

Amateure, Profis und «Tscheresoli»

Die anschliessend publizierte Rangliste zeigt, dass die Teilnehmer der 1. Schweizerischen Bergprüfungsfahrt mehrheitlich aus der Nordwestschweiz stammten. Im Interklub-Wettbewerb rangierten nämlich lediglich der Motorfahrer-Club Basel, der Motorfahrer-Club Aargau, der Moto-Club Jurassien und der Moto-Sporting-Club Genève. 25 «Individuels» bzw. Amateure absolvierten das Rennen in den Kategorien 250, 350, 500, 750 ccm und Seitenwagen 350, 600, 1000 ccm. Zudem starteten 31 «Experten» bzw. Profis – vermutlich Besitzer oder Mitarbeiter von Motorradwerk-

SPEZIAL-PREISE:

1. Zinnkanne Shell für bestklassierte Club Teams.
2. Zinnkanne «Motorrad» für beste Zeit der Seitenwagen.
3. Zinnkanne Benzin B. P., für beste Zeit der Experten.
4. Beste Zeit gefahren mit Bosch-Zündung (Magnet u. Kerzen):
1 Rennmagnet Bosch; Fa. A. Nething, Vertreter, Olten.

TAGESORDNUNG

SAMSTAG DEN 26. JULI 1930:

14—17 Uhr: Probefahrten, welche von den Veranstaltern organisiert werden.

SONNTAG DEN 27. JULI 1930:

6 Uhr: Eröffnung der Kasse.

7—9 > Kontrolle der Maschinen, Gewichtsabnahme und Prüfung der Lizenzen beim Restaurant Röhtheli zur Eisenbahn, Nähe Bahnhof Hägendorf.

11 > Besammlung der Offiziellen im Restaurant Röhtheli in Hägendorf.

13 > Sperrung der Rennstrecke für sämtliche Fahrzeuge.

13.15 > Signal für den Beginn des Rennens (Auto mit roter Fahne).

13.30 > Erster Start.

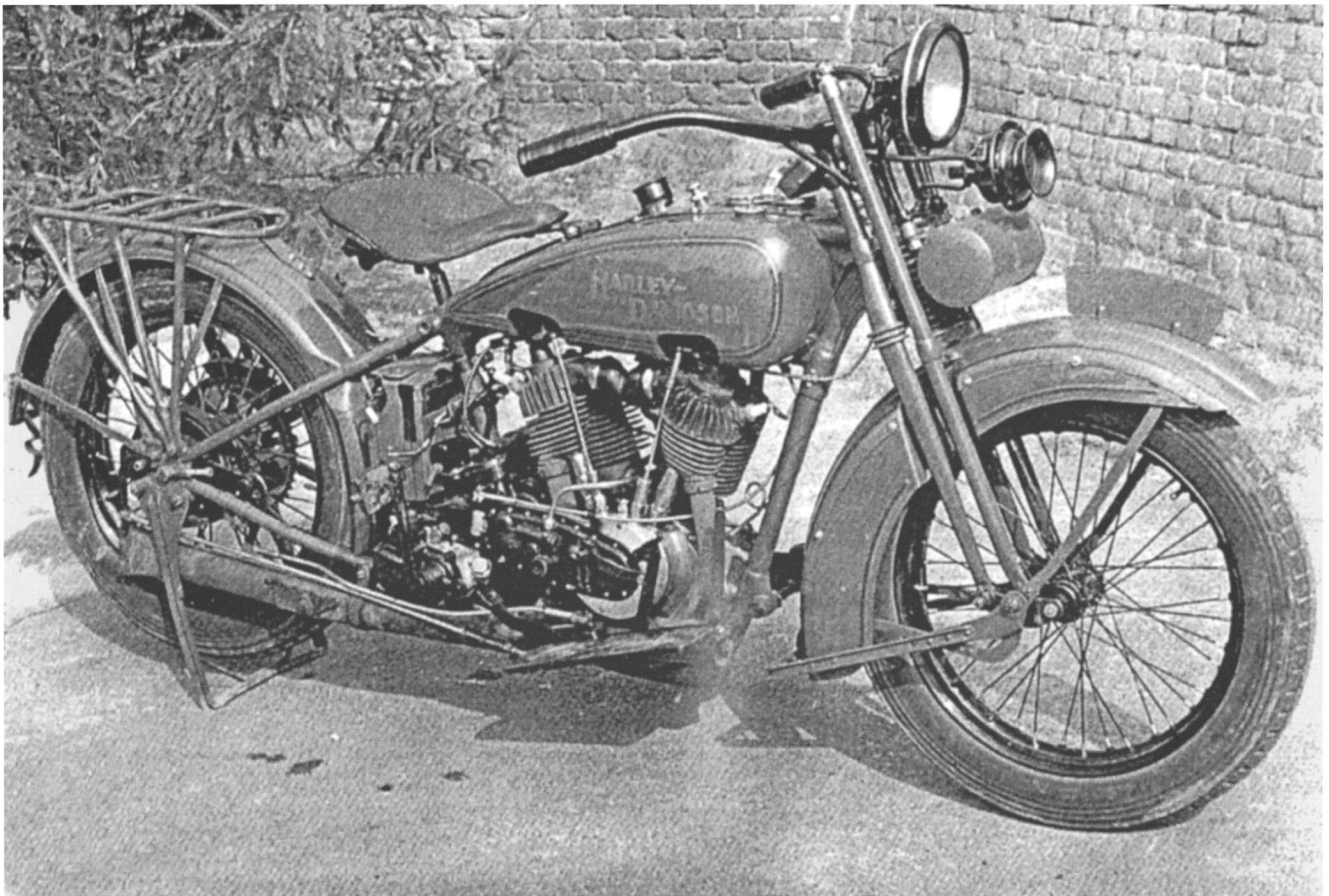
Ca. 17 > Signal für den Schluss des Rennens (Auto mit weisser Fahne).

18 > Preisverteilung im Kurhaus Allerheiligen.

Warnung! Die Anordnungen der Polizei und Streckenwärtter sind strikte zu befolgen. Das Begehen der Rennstrecke während des Rennens ist strengstens verboten. Kurven müssen auf der äusseren Seite gänzlich freigehalten werden. Zuwiderhandelnde haften für allfälligen Schaden und die Rennleitung lehnt jede Haftpflicht für alle Unfälle, die in Missachtung dieser Vorschriften entstehen, ab.

stätten – in den Stärkeklassen 125, 250, 350, 500, 750, 1000 ccm sowie Seitenwagen 350 und 600 ccm.

Für die Zeitmessung zeichnete der «Chronometreur A. Olivier, Offic. der U.M.S., Genf»⁷ verantwortlich. Er erfasste die Laufzeiten auf Zehntelssekunden genau. Claude Cérésolle, der auf seiner Harley 1000 Tagessieger geworden war, wurde zum Idol der rennbegeisterten Dorfjugend. Aus dem etwas schwierig auszu-



1929 wurde «Tscheresoli» auf seiner Harley-Davidson 1000 cm³ Tagessieger. Abgebildet ist das Modell Baujahr 1924.

№ 04163



II. Allerheiligenberg-Rennen für Motorräder

Sonntag den 27. Juli 1930, nachmittags 1 Uhr

Strecke Hägendorf-Allerheiligen
organisiert vom
Moto-Sport-Club Olten und Umgebung

**OFFIZIELLES PROGRAMM
MIT STARTLISTE**

Eintritt Fr. 1.50 (inkl. 20 Cts. zugunsten der Rennfahrer-Hilfskasse)

Dieses Programm gilt als Eintritt



**Der bevorzugte
Reifen
des
Rennfahrers!**

Der neue „ROYAL“ vereinigt in sich alle Vorzüge, welche absolute Gewähr bieten für seine anerkannt **unübertrefflichen Rekordleistungen**

Der neue „ROYAL“ ist in allen Garagen und Spezialgeschäften erhältlich

sprechenden «Cérésolle» machten die Hägendorfer «Tscheresoli». Ältere Einwohnerinnen und Einwohner erinnern sich immer noch an «Tscheresoli», den Motorradstar vom Allerheiligenberg.

Ärger

Dieses erste Motorradrennen in Hägendorf hatte nicht nur am Wettkampftag einigen Staub aufgewirbelt. Viele Leute waren der endlosen Trainingsfahrten wegen verärgert. Anders war die Sperrung der Tüfelschlucht sauer aufgestossen. Sie beklagten sich beim Gemeinderat.

Im April 1930 bewilligte der Regierungsrat dem Moto-Sport-Club Olten und dem Moto-Club «Gäu» die Durchführung einer Schweizerischen Bergprüfungsfahrt am 27. Juli auf der Allerheiligenberg-Strecke.

Er kam, sah und wählte



Das bestbewährte
Motorrad
für Beruf und Sport

Aktiengesellschaft J. ZEHNDER & SÖHNE

Lokalvertreter: **Gebr. Kissling, Fülenbach
Jaus, Garage, Balsthal**

Die Begeisterung der Hägendörfer Behörden darüber hielt sich in Grenzen, hatten sie doch in dieser Angelegenheit kein Mitspracherecht. Zu ihrer Genugtuung hatte der Regierungsrat Probefahrten nur am Samstag vor dem Rennen, von 13 bis 17 Uhr erlaubt und der Wettkampf am Sonntag sollte zwischen 14 und 18 Uhr abgewickelt werden.⁸

Grosser Werbeaufwand

Wie schon im Vorjahr verschafften die Organisatoren dem bevorstehenden sportlichen Ereignis mit Inseraten und Voranzeigen in den kantonalen Tageszeitungen



Motosacoche
die weltberühmte Schweizer Präzisionsmaschine mit 39 Weltrekorden, erhielt an der Weltausstellung in Barcelona 1930 den

Grand Prix

Fabrikvertretung:
Aug. Berger, Olten, Solothurnerstr. 109
TELEPHON 152

W. EISENRING
MOTOS UND VELOS
TRIMBACH
BASLERSTRASSE - TELEPHON 958

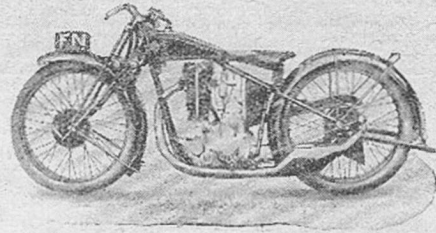
Motorradvertretung:
SAROLEA - CONDOR
Reparaturen aller Marken unter fachmännischer Bedienung
Mit höflicher Empfehlung **Obiger.**

Vornehm,



Die Motorräder der Rekorde
und konkurrenzlosen Preise.

Verlangen Sie unverbindliche
Prospekte und Auskünfte
von den Fabrik-Vertretern:



die elegante Linie, der noch niedriger
gehaltene Doppelrahmen, die unoxydierbare
Chromierung und der spiegelnde Email
machen aus der F. N. das aristokratische
Motorrad.

Geschmeidigkeit, Rasse und Qualität sind
Merkmale der langjährigen Erfahrung
und Fabrikation der belgischen National-
Fabrik.

350 ccm Fr. 1190.—
500 ccm Fr. 1620.—

Th. Disteli & Cie., Garage Central, Olten Aarburgerstr. 39
Telephon 750

Restaurant Olten-Hammer



Konzertsaal

Clublokal des Motorradclub Olten u. Umgebung

Bestens empfiehlt sich

W. DISTELI.

Die Rennen auf den Allerheiligenberg

und den Motorsport-Blättern Publizität. Zudem wurde ein 20-seitiges, mit viel Werbung gespicktes Programmheft⁹ zu Fr. 1.50 verkauft. Es berechnete zum Eintritt. Ein «Ehrenkomitee» mit regional bekannten Persönlichkeiten sollte die Bedeutung des Anlasses unterstreichen. Diesem gehörten unter anderen Dr. med. Stutz, Direktor des Sanatoriums Allerheiligenberg, Dr. med. August Studer, Neuendorf, sowie der Gutsverwalter und Wirt auf dem Allerheiligenberg, Gottlieb Merz, an.

Dem nachstehenden Zeitungsbericht zufolge hatten sich die Werbeanstrengungen gelohnt. Der Publikumsaufmarsch war «gewaltig».

Zufriedenes Publikum

«Die Motorradfahrer müssen bei Petrus einen Stein im Brett haben, denn gerade am Samstag stellte er die himmlischen Schleusen, die die ganze Woche offen standen, ab. So konnten schon die Probefahrten unter sehr günstigen Voraussetzungen abgehalten werden. Am Sonntag pilgerte eine gewaltige Menschenmenge nach dem Schauplatz des Rennens und bevölkerte die Hänge rechts und links der Allerheiligenstrasse. Diese Hänge boten denn auch bald ein Bild, wie es farbenfroher kaum gedacht werden kann. Beim Ziel befand sich ein sehr grosser Auto- und Motorradpark. Gegen halb 2 Uhr fuhr ein Auto mit roter Fahne durch die Rennstrecke: Signal für den Beginn des Rennens. Bald sauste denn auch der erste Rennfahrer daher. Der Berichtersteller hatte in der Nähe des Ziels Posto gefasst. Von unten aus dem Walde gellte das Bosch-Horn. Bald darauf surrte das Motorrad heran, überwand brüllend die letzten zwei Längskurven und schoss wie ein Pfeil durch das Ziel.

Alle zwei Minuten wiederholte sich das Spiel, nur dass die Tempi der Motorräder und die Geschicklichkeit der Fahrer nicht immer dieselben waren. Man konnte sehr schöne Leistungen beobachten, das Publikum kam durchaus auf seine Rechnung.¹⁰...»

Die Sieger

Nach den beiden vorausgegangenen Wettkämpfen auf den Strecken Neuenburg – Chaumont und Biel – Bözingenberg wurde das Allerheiligen-Bergrennen als dritter Lauf der Expertenmeisterschaft gewertet. Ein viertes Rennen fand auf der Strecke Trimbach – Hauenstein statt. Wie schon im Vorjahr reisten die meisten Teilnehmer aus der Nordwestschweiz an. «Der Morgen» berichtet: «Es waren über 70 Konkurrenten am Start. Die Strecke misst 4,7 Kilometer mit 372 Meter Höhendifferenz und weist eine durchschnittliche Steigung von 8 Prozent auf. Die besten Resultate wurden, wie erwartet, in der Kategorie 500 ccm von den bekannten Assen Oilter, Zuber und Martinelli erzielt, die sich einen heissen Kampf lieferten. Der Motosacoche-Fahrer Oilter¹¹ kam als Sieger in 3:57,6 ein. Er kam dem Streckenrekord Céréssoles (3:53) sehr nahe. In der Seitenwagenkategorie war Felber¹² auf Scott 600 ccm in 4:35,2 erfolgreich. Das beste Resultat der Amateure erzielte Hans Kaufmann auf Norton 350 ccm mit 4:19,2.»¹³

Die Rennmaschinen

Gestern wie heute sind Motorsportbegeisterte von den Fahrern und ihren Maschinen gleichermassen fasziniert. Abgesehen von wenigen Ausnahmen existieren die auf der Startliste von 1930 aufgeführten Motorradmarken längst nicht mehr. Ein-



1930 siegte in der
Kategorie Seitenwagen
Walter Felber vom
M. C. Balsthal auf seiner
Scott 600 cm³.

Die Dorfjugend war von
den tollkühnen Renn-
fahrern und von ihren
schnellen Motorrädern
gleichermassen begeistert.
Walter Flury auf einer
Rennmaschine mit zwei
Serviertöchtern im
Seitenwagen vor dem
Restaurant Tell.



Die Rennen auf den Allerheiligenberg

zelle Motorräder sind noch in Museen zu bestaunen oder werden von privaten Sammlern gehütet.

In Hägendorf konnten vor und nach dem Rennen Maschinen verschiedenster Marken und Provenienz bewundert werden, so aus Belgien die Saroléa, aus Deutschland die DKW und Standard, aus England die AJS, BSA, Royal, Calthorpe, Enfield, Excelsior Jap, Norton, Scott und Velocette, aus USA die Indian und New Hudson, aus der Schweiz die Allegro, Condor, Motosacoche, Moser, Raleigh, Universal und Zehnder. Das Herkunftsland der Chater-Lea, und Morgan konnte nicht ermittelt werden.

Eine Attraktion am Rande

Als ob das Töffrennen nicht schon für genug Aufregung im Dorf gesorgt hätte, landete am Sonntag Vormittag «ein von vier Insassen besetzter Freiballon in einem Kornfelde, wurde dann aber von dem zahlreich herbeigeeilten Publikum in einen Kartoffelacker gezogen. Nach reichlicher Sandabgabe erhob sich der Ballon wieder. Da er aber noch zu wenig Auftrieb hatte, wurde nochmals Sand abgeworfen. Der Sandregen überraschte das zahlreiche Publikum; besonders grotesk wirkten diejenigen, die mit schwitzenden Gesichtern dem Ballon nachsahen. Hier haftetet das herabfallende Sand vortrefflich und das drollige Aussehen dieser Leute gab Stoff für Witz und Lachen. Der Ballon stieg schnell hoch und verschwand Richtung Olten.»¹⁴

Reklamationen

Auch nach der zweiten Auflage des Rennens musste der Gemeinderat Reklamationen entgegen nehmen. Es wurde

über die «rücksichtslose Durchführung» geklagt. Namentlich die unbewilligte Benutzung des Schulhausplatzes als Parkplatz für Autos und Motorräder und die erneute Sperrung der Schlucht während des Rennens hatten gestört.

Der Rat beschloss, zur Wahrung der Interessen der Gemeinde bei der nächstjährigen Veranstaltung Vorschriften zu erlassen und eventuell eine angemessene Gebühr zu verlangen.¹⁵

In den Gemeindeakten sind in den folgenden Jahren keine Hinweise auf Rennen zu finden. Hat womöglich die Weltwirtschaftskrise diesen Veranstaltungen ein Ende gesetzt?

Die sportliche Herausforderung bleibt

Die Fahrstrasse von Hägendorf auf den Allerheiligenberg verlockte und verlockt noch heute zum sportlichen Wettkampf. Anlässlich der Tour de Suisse 1977 fand ein Zeitfahren von Olten auf den Allerheiligenberg statt.

Der schon seit Jahren anhaltende Bike-Boom hat dazu geführt, dass speziell in der wärmeren Zeit des Jahres werktags wie sonntags scharenweise Leute jeden Alters bergwärts pedalen, die einen bedächtig, die andern flink und leicht. Sie alle suchen die sportliche Herausforderung.

Nach wie vor sind auf der Bergstrecke auch Motorradfahrer anzutreffen, allerdings geniessen die meisten die kurvenreiche Strecke ohne Rennambitionen.

Der Fussweg durch die Schlucht auf den Allerheiligenberg ist nicht nur bei Wanderern beliebt. Längst hat es diese Strecke auch Joggern und Läufern angetan. Seit 1989 wird Jahr für Jahr der «Tüfelschluchtlauf» durchgeführt, und das mit stetig wachsender Beteiligung.